Erinnerungen an Ophüls

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **10 (1958)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-963373

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Paris 347 m 863 kHz	London 330 m 908 kHz
Sonntag, den 4. mai	
8.30 Prot. Gottesdienst	9.45 Morning service
15.40 "Barbe Bleue", Opéra bouffe von Offenbach	14.30 Honegger: "King David" (Cond. Sir Malcolm Sargent)
18.00 Sinfoniekonzert unter Philippe Rohl	
20.15 Musique de chambre moderne: Maurice Le Boucher	19.45 "The way of life": The Doubter and the doubt.
	20.30 Serial play: "coningsbay"
Montag, den 5. Mai	
20.05 Orchesterkonzert unter Manuel Rosenthal	19.00 Music to remember
21.45 "Belles lettres", revue littéraire	20.00 Feature: "People Today"
23.10 Reprise de l'analyse spectrale de l'occident	20.30 Twenty questions
	21.15 Play: "The Ocean"
Dienstag, den 6. Mai	
20.05 Concert public donné à l'école normale de Musique	18.45 Mary Murdoch
21.55 "Thèmes et controverses"	21.15 At Home and abroad
23.10 Reprise de l'Analyse spectrale de l'Occident	21.45 Musik für Streichquartett
Mittwoch, den 7. Mai	
19.35 Les voix de l'avant-garde	20.00 Orchesterkonzert unter Rudolf Schwarz
20.45 "Estelle et Martine", comédie	22.15 Science review
23.10 Reprise de l'Analyse spectrale de l'Occident.	
Donnerstag, den 8. Mai	
14.30 "Le théatre et l'Université": Le Misanthrope de Molière	18.45 Composers Gallery: Martinu
18.00 Les lieder de Schubert	20.00 Play: "Some experiences of an Irish R.M."
19.15 La science en marche	21.15 Matters of Moment: European Atomic Corporation
20.05 L'orchestre national unter Pierre Monteux.	22.30 "E.O. Sommverville" Vortrag.
21.45 Les Nouvelles musicales	
22.00 Des idées et des hommes.	
23.10 Reprise de l'Analyse spectrale de l'Occident.	
Freitag, den 9. Mai	
20.15 "La Habanera" Drama lyrique de Raoul Lapaara	
21.15 "Paroles d'un homme de nulle part", Journal et réfelexions	19.00 Neue Orchestermusik
	21.15 At Home and abroad
23.10 Reprise de l'Analyse spectrale de l'Occident.	22.15 Kathleen Long, Klavier
Samstag, den 10. Mai	
19.30 Neue Kammermusik	19.15 The week in Westminster
20.35 "Jefferson Mississipi", Hörspiel(2)	21.15 Play: "Mayerling"
22.50 "Orphée" de Gluck, Acte 3.	22.45 Evening Prayers

Sonntag, den 11. Mai	
8.30 Prot. Gottesdienst.	14.30 Sinfoniekonzert unter Rud. Schwarz
15.40 "Le jour et la nuit", opéra bouffe de Lecocq	19.45 Feature: "The way of life"
18.00 Sinfoniekonzert unter André Cluytens	20.30 Serial Play: "Coningsby"
20.15 Kammermusik von Jean Martinon.	21.15 "La Perichole". Opperetta von Offenbach.
21.15 "Soirée de Paris" Le 200ème anniversaire de la naissance de Robespierre.	
Montag, den 12. Mai	
20.05 Orchesterkonzert unter Jacques Pernoo	19.30 Twenty questions
21.45 Belles lettres, revue littéraire	20.00 Das Philadelphia Orchester unter Eugene Ormandy (Beethoven, Brahms)
23.10 Streichquartett von Beethoven.	21.15 Play: "Dangerous word" (Giles Cooper)
Dienstag, den 13. Mai.	
20.05 Musique de chambre	18.45 Desirée McEwen, Klavier
21.25 En bons termes, petit lexique musical	21.15 At Home and abroad
21.55 Thèmes et controverses	22.00 Das London String Quartett
Mittwoch, den 14. Mai	
19.45 "Connaissance de la Haute-Fidélité (Mozart, Debussy, Rossini)	20.00 Orchesterkonzert unter Rud. Schwarz (Dvorak, Wagner, Roussel)
20.45 "Denis Asclépiade ou l'amour lucide."	21.15 "John Galsworthy", Biography
23.10 Concert par des lauréats du Conservatoire.	22.00 World Cabaret
Donnerstag, den 15. Mai	
19.15 La science en marche	9.10 Service of Holy Communion
20.05 Sinfoniekonzert unter Jean Martinon.	18.45 Composers Gallery: Kenneth Leighton
21.45 "Les Nouvelles musicales"	20.00 Play: "The bath that sang", (Selwyn Jepson)
22.00 Des Idées et des Hommes"	22.30 Poetry Reading
Freitag, den 16. Mai	
20.15 "Le chevrier"	20.00 Orchesterkonzert aus Belfast unter Maurice Miles (Beethoven, Mendelssohn, Harty)
21.15 "Paroles d'un homme de nul part" journal et réflexions	21.15 At Home and abroad
Samstag, den 17. Mai	
13.05 Analyse spectrale de l'Occident: La grèce.	19.15 The week in Westminster.
	21.15 Play: "The Clerk's story" (N.C. Hunter)
	22.45 Evening prayers

ERINNERUNGEN AN OPHÜLS

ZS. Er gehört zu meinen stärksten Eindrücken. In Rom als junger Produzent bin ich ihm erstmals begegnet, als er die "Frau für jedermann" drehte, wo ich als Manager arbeitete. Seine ausserordentliche Fähigkeit zu improvisieren und zu schauspielern, war sogleich aufgefallen. Ferner kleidete er sich entsprechend der Szene, die er zu drehen hatte. Jedesmal, wenn er einen Freund traf, rezitierte er ihm etwas aus dieser Szene, aber auf einen aktuellen Vorfall angewandt.

Als er mich das erste Mal auf der Bühne sah, spielte er den Ueberraschten und fragte mich, was ich hier zu suchen hätte, ich, der ich doch Philosophie studiert habe. Ich wusste jedoch, dass auch er das gleiche Universitätsstudium absolviert hatte und fragte ihn statt einer Antwort, wo er denn Goethe und Hegel gelassen habe. Er antwortete mit nichts als einem schmerzlichen Lächeln, worin die Trauer um das Vaterland und die Kultur, die er hatte verlassen müssen, zu erkennen war. Später hat er mir verdeutlicht, warum er in der Fremde weilte. Er meinte, es sei immer noch besser, für Filme zu arbeiten, als sein kulturelles Wissen und Können in den Dienst der scheusslichen Mächte zu stellen, wie so viele "intellektuelle Handlanger". Lieber das Kino als das Katheder unter solchen Umständen! Er vergass aber nie die Klassiker die er leidenschaftlich liebte, sprach etwa begeistert von Goethes "Werther", den er verfilmen wollte. Ich hörte ihm gerne zu, er wirkte dann sehr sympathisch. Man musste ihm dann sogar seine unglaublichen, rosa Hemden verzeihen, die er trug, um sich der Szene anzugleichen, die er ganz auf Rosa hatte anstreichen lassen, um die Wirkung zu sehen. Seine Manie, sich stets in der gleichen Farbe wie die Szene zu kleiden, die er gerade drehte, war übrigens nurzum Teil ein Snobismus. Sie verriet vielmehr eine Aufmerksamkeit und Entschlossenheit, um jeden Preis Atmosphäre zu schaffen, was schliesslich eine wichtige Aufgabe jedes Regisseurs bildet. Selten habe ich diesen Willen bei andern Regisseuren feststellen können, von denen viele sich eines Morgens in einer neuen Szenenkonstruktion befanden, zuerst Vertrauen fassen und sich mühsam im neuen Milieu orientieren mussten. Das konnte Ophüls nicht begegnen.

Das letzte Mal sah ich ihn in Paris, im Zentrum der deutschen Film-Emigranten vor dem 2. Weltkrieg. Er hatte soeben einen kleinen, aber guten Film vollendet, "Les Otages", der vom Widerstand eines französichen Dorfes gegen den deutschen Eindringling im 1. Weltkrieg handelte. Es war eine mutige und weitsichtige Warnung vor dem 2. Weltkrieg, auch über den Widerstand, den die Deutschen bei neuen Invasionen am Ende begegnen würden. Ich beglückwünschte ihn, was er freundlich quittierte und sorgte dafür, dass der Film auch in Italien gezeigt wurde.

Nun ist er tot. Er hat mehr für das deutsche Ansehen in der Welt gewirkt, als die Millionen, die sich national nannten und ihn vertrieben. Allerdings war er so weit gekommen, die Emigration als ein Glück aufzufassen, da es ihm erst in der Fremde möglich gewesen sei, seine Begabung zu entfalten. Tatsächlich hätte ja auch ein Film wie "Le plaisir" in Deutschland niemals hergestellt werden können.

DAS ZEITGESCHEHEN IM FILM

Die neuesten, schweizerischen Filmwochenschauen

Nr. 816: Hodler-Auktion - Kampf dem Lärm - ein Duell! - Swissair in New York - Mustermesse 1958

Nr. 817: Die Schweiz in Brüssel - Aufbauende Rotkreuzarbeit - Wieder Störche - Kunstturnen=Meisterschaften.